

Seminar:  
**“Changing migration - migration in change”**

Institut für Stadt- und Regionalplanung  
 Sommersemester 2021 - 2022  
 Leitung: Prof. Dr. Felicitas Hillmann

in Kooperation mit



Juli 2022

Autor\*innen: **Pierre Funcke, Florian Janowitz, Florens Kriegeskorte**

## **Student Paper Nr. 9: Prekäre migrantische Arbeit in der urbanen on-Demand-Food-Delivery**

### **Einleitung**

Digitale Plattformarbeit stellt aktuell die etablierten Arbeitsverhältnisse des 20. Jahrhunderts in Frage und stößt einen grundlegenden Wandel an, der gerade erst beginnt und dessen Ausmaß noch nicht absehbar scheint (Brinkmann & Heiland 2020, S. 120). Die Plattformen entziehen sich traditionellen Arbeitgeberpflichten und behalten sich vor Kommunikation und Bewegung ihrer Auftragnehmer:innen zu überwachen und zu kontrollieren, mit der Folge prekärer Arbeitsverhältnisse (u.a. Timko & van Melik 2021, S. 497). Außerdem stellt digitale Plattformarbeit, besonders im on-Demand-Food-Delivery Bereich, eine attraktive Tätigkeit für Migrant:innen dar (Timko & van Melik 2021, S. 506f.)

Das vorliegende Student paper untersucht den wissenschaftlichen Diskurs zu den Wechselwirkungen der Themen Migration und prekärer Arbeit in der urbanen on –Demand -Food-Delivery. Dazu ist es in die Kapitel *Forschungsstand*, *Kritik am Forschungsstand* und *Forschungsdesiderate*, *Forschungsfragen* gegliedert.

### **Methodik**

Die Erarbeitung dieses Papers fand in drei Phasen statt. Zunächst wurde das Thema des Papers ausgewählt und eingegrenzt. Dies erfolgte auf Basis einer Vorauswahl und Sichtung von 70 Veröffentlichungen sowie eines Literaturreviews (Seghezzi, Winkenbach and Mangiaracina, 2021). Anschließend wurden daraus, in Bezug auf das gefundene Thema, 21 Veröffentlichungen gewählt, die einem ersten Review unterzogen wurden. Infolge dieses Reviews wurde das Thema erneut eingegrenzt und der Fokus auf die Prekarität migrantischer Arbeit in der urbanen on-Demand-Food-Delivery gelegt. Zu diesem Thema wurden 11 der 21 Veröffentlichungen einem zweiten Review unterzogen und kategorisiert. Die Kategorisierung erfolgte anhand einer formalen Charakterisierung, einer methodologischen Einordnung sowie einer inhaltlichen Charakterisierung. Diese finale Literaturlauswahl stellte abschließend die Grundlage für die Erarbeitung des Forschungsstandes sowie des Papers.

## **Migration und Prekarität**

Das lateinische Wort „*precarius*“ bedeutet „unsicher“ oder „durch Bitten erlangt“. Die Realität von Menschen in prekärer Arbeit ist durch ein niedriges Durchschnittseinkommen und erheblicher Instabilität geprägt (van der Linden, 2014, S. 10). Piore und Doeringer arbeiten 1975 in ihrem Text „*Unemployment and the Dual labor Market*“ heraus, dass der US-amerikanische Arbeitsmarkt in zwei Sektoren aufgeteilt. Der primäre Sektor ist durch unbefristete, besser bezahlte und begehrte Berufe geprägt. Hier sind Aufstiegsmöglichkeiten, Job-Sicherheit, gewerkschaftliche Organisation und ausgeprägte Identifikationsmöglichkeiten vorzufinden. Migrant:innen, Frauen und weitere diskriminierte Gruppen finden nur schwer Zugang oder sind meistens ausgeschlossen (Jakštienė and Beržinskienė-Juozainienė 2011, S. 82). Im Gegensatz zum sekundären Sektor, der von befristeter, häufig informeller und niedrig entlohnter Arbeit gekennzeichnet ist. Hier sind geringe gewerkschaftliche Organisation, eine hohe Fluktuation durch Entlassungen und kaum Identifikation vorhanden. Der sekundäre Sektor ist durch rechtliche und soziale Diskriminierung weitestgehend von Migrant:innen besetzt (ebd., S. 83). Altenried stellt in seiner Arbeit den Zusammenhang von Migration und Plattformarbeit her. Dabei bezieht sich der Begriff Plattformarbeit auf primär digital durch Plattformen vermittelte Arbeit, die sich durch hyper-outsourcing seitens der Plattformen und neue und flexiblere Arbeitsverhältnisse auszeichnet (Brinkmann & Heiland 2020, S. 122ff.) Aufgrund der besonderen und spezifischen Eigenschaften in der Plattformökonomie ergibt sich eine neue Intensität der Ausbeutung. Durch die algorithmische Verwaltung und ihren Möglichkeiten der (halb-)automatisierten Kontrolle und Messung und der Bezahlung nach Stücklohn können die Unternehmen der Plattformökonomie eine Vielzahl von Arbeiter:innen akzeptieren. Sie haben kaum Fixkosten und fast alle Risiken sind an die Auftragnehmer:innen ausgelagert, wodurch eine möglichst große Anzahl an Rider:innen für die Unternehmen erstrebenswert ist (Altenried 2021, S. 7). Durch niederschwellige Zugangsbarrieren, wie kaum nötige Ausbildung und defacto keine benötigten Sprachkenntnisse ist das Arbeitskräftepotential gerade in urbanen Räumen hoch. Eine hohe Fluktuation der Rider:innen ist dabei kein Zufall sondern vielmehr Teil des Kalküls der Plattformen (ebd.)

## **Praktiken und Prekarität in der urbanen On-Demand-Food-Delivery**

Um bewerten zu können, inwiefern sich Prekarität in der urbanen On-Demand-Food-Delivery niederschlägt, ist es notwendig die Forschung bezüglich der tatsächlichen Praktiken der Rider:innen zu untersuchen. Daraus wird im Folgenden abgeleitet, welche Dimensionen der Prekarität sich für Arbeiter:innen in der urbanen On-Demand-Food-Delivery ergeben.

Timko & van Melik (2021, S. 506f.) unterscheiden die Tätigkeit der On-Demand-Food-Delivery in drei verschiedene Praktiken, anhand derer ein umfangreiches, wenn auch nicht abschließendes Abbild dieser Tätigkeit erzeugt werden soll. Die zeitlich gesehen erste Praktik der Rider:innen bezeichnen Timko & van Melik (ebd.) als das „Onboarding“. Dies beschreibt wie und aus welchen Gründen Rider:innen zu der Tätigkeit kommen. Wie bereits erwähnt sind die Zugangsbarrieren zu der Tätigkeit im Vergleich sehr gering. Dies ist neben der Möglichkeit schnell und flexibel Geld verdienen zu können der entscheidende Grund sich für diese Tätigkeit zu entscheiden. Außerdem sind es häufig Kontakte zu etablierten Rider:innen, die Anfänger:innen den Einstieg erleichtern, oder überhaupt der Grund sind in die Tätigkeit einzusteigen. In Bezug auf Migrant:innen kommt hinzu, dass die Anknüpfung an bestehende Netzwerke noch entscheidender sind, und die Möglichkeit der Plattformarbeit teilweise Bestandteil und/oder Grund des Migrationsprozesses darstellt. (Timko & van Melik 2021, S. 506f.)

Ein weiterer Bestandteil der Arbeit ist die Distanzierung und Sozialisierung. Dabei sind unterschiedliche Praktiken erkennbar. Während einige sich von der Arbeit distanzieren und beispielsweise ‘unbranded’ fahren, integrieren sich andere in Netzwerke aus Rider:innen und identifizieren sich mit diesen über die Arbeit hinaus (Timko & van Melik 2021, S. 508f.) Dabei sind die räumlichen und strukturellen Rahmenbedingungen entscheidend. So wird beispielsweise von manchen Plattformen die Bildung von Netzwerken unterstützt und von anderen aus Gründen verbesserter Kontrolle behindert (Brinkmann & Heiland 2020, S. 131f.)

Der Kern der Arbeit, die Ausführung von Lieferungen, unterliegt ebenfalls stark den räumlichen und strukturellen Gegebenheiten. Allgegenwärtig ist dabei jedoch ein Widerspruch aus Selbstständigkeit und Abhängigkeit. Einerseits können die Rider:innen entscheiden welche Aufträge sie annehmen, wann sie arbeiten und wie schnell sie die Aufträge abwickeln wollen. Andererseits sind sie Abhängig von der Auftragslage, sind vollständig für ihr Wohlbefinden und ihre Ausrüstung verantwortlich und müssen jegliche Behinderungen ihrer Arbeit (z.B. Wetter, Straßenverkehr, technische Ausfälle) selbst antizipieren. (Timko & van Melik 2021)

Aus den beschriebenen Praktiken sowie der allgemeinen Struktur von Plattformarbeit ergeben sich verschiedene Dimensionen der Prekarität die im Folgenden (nicht abschließend) behandelt werden.

Zunächst besteht für viele Rider:innen ein spezielles Anstellungsverhältnis, das nicht dem von Angestellten entspricht. Dadurch wird ein Großteil der Risiken, die die Arbeit mit sich bringt von den Rider:innen getragen, ohne Absicherungen dafür zu gewährleisten. (Timko & van melik 2021, S. 518)

Eine weitere Dimension ist der digitalen Arbeit. Diese führt zu einer Konzentration der Kontrolle auf Seite der Plattformen. Standorte der Rider:innen können leichter überwacht, Informationen nur sporadisch weitergegeben und die Kommunikationswege kontrolliert werden. (Brinkmann & Heiland 2020, S. 129f.)

Prekarität entsteht außerdem durch Spezifika der Tätigkeit selbst. So führt beispielsweise eine teilweise instabile Auftragslage zu Ungewissheit bezüglich des Einkommens oder das Ausbleiben von Kontaktmöglichkeiten zu anderen Rider:innen zu sozialer Isolation (Timko & van Melik 2021, S. 511; 515).

### ***Plattformarbeit und Migration***

Wie die oberen beiden Unterkapitel bereits festgestellt haben, sind sowohl die Arbeitsverhältnisse bei Plattformarbeit im On-Demand-Food-Delivery Bereich als auch die Arbeitsverhältnisse für Migrant:innen eng mit Prekarität verknüpft. Ziel dieses Unterkapitels ist es den Forschungsstand in Bezug auf die Verknüpfung dieser drei Themenbereiche Migration, Prekarität und Plattformarbeit zu analysieren.

Zu beobachten ist, dass eine Verbindung der Themen On-Demand-Food-Delivery und Migration von vielen Seiten aus stattfindet (vgl. Altenried 2020; Altenried, Animento & Bojadžijev 2021; Andersen 2022; Timko & van Melik 2021). So demonstriert Andersen (2022) am Beispiel Wolt in Dänemark, wo 55% der Rider:innen Migrant:innen sind, einen hohen Anteil an allen Rider:innen in der Branche. Quantitative Daten wie diese sind jedoch selten. Vielmehr speist sich diese Vermutung aus qualitativen Studien mit wenigen Befragten (vgl. Timko & van Melik 2021).

Über die Verknüpfung der Themen durch die Erkenntnis eines hohen Anteil an Migrant:innen hinaus, befasst sich die Forschung vor allem mit der im Unterkapitel c beschriebenen Praktik des 'Onboarding'. Hier wird die Niederschwelligkeit der Arbeit herausgestellt, die es es Migrant:innen ermöglicht direkt nach ihrer Ankunft Geld zu verdienen (Altenried, Animento & Bojadžijev 2021, S. 83). Timko & van Melik (2021, S. 507) sprechen im Zuge dessen ergänzend davon, dass die Aussicht auf Arbeit im On-Demand-Food-Delivery Bereich für viele Migrant:innen ihre Migration erst möglich macht und, dass die Arbeit sowie die dazugehörigen Netzwerke fester Bestandteil des Migrationsprozesses darstellen.

Wie sich zeigt, entsteht aktuell eine wissenschaftliche Diskussion über die Themen Plattformarbeit und Migration sowie über die Themen Plattformarbeit und Prekarität. Was dabei jedoch ausbleibt ist eine Verzahnung der Themen, die die Auswirkungen prekärer Plattformarbeit auf die Lebensumstände von Migrant:innen diskutiert.

### ***Kritik am Forschungsstand***

Mithilfe unserer Methode konnten wir die bisher veröffentlichte Forschungen und Ausarbeitungen in zwei Themenfelder einordnen. Zum einen auf der methodischen Ebene, bei der die bisherige Datenlage und der gewählte Ansatz untersucht wurde und auf der anderen Seite die inhaltliche Ebene, bei dem der Gegenstand der Forschung betrachtet wurde. Die inhaltliche Ausrichtung der von uns untersuchten Forschung liegt überwiegend im logistischen Bereich (vgl. Seghezzi, Winkenbach, and Mangiaracina 2021) und zielt damit auf die Optimierung von Prozessen in der Plattformökonomie ab. Der Anteil der Forschung die Arbeiter:innen und ihre Arbeitsbedingungen im Blick hat, fällt dabei deutlich kleiner aus. Die Forschung, die den Fokus auf migrantischen Arbeiter:innen hält, beschränkt sich auf einige wenige Autor:innen wie Altenried, Animento und Bojadžijev. Diese Forschung ist damit stark unterrepräsentiert und könnte insbesondere von interdisziplinären Perspektiven wie der Geographie oder Urbanistik stärker aufgegriffen werden. Die methodische Ebene, die sich mit prekärer Arbeit von Migrant:innen in der Plattformökonomie beschäftigt, ist dabei fast ausschließlich qualitativ und fokussiert sich tendenziell eher auf subjektive Perspektiven wie Migrationsgeschichten, Kurier-Erfahrungen und Identifikationstendenzen (Gregory 2020; Timko & van Melik 2021).

Um in diesem Bereich noch gesamtheitlicher Aussagen treffen zu können, sehen wir quantitative Forschungsergebnisse, die über Einzelbetrachtungen hinausgehen, als nötig an. Darüber hinaus fehlt zum aktuellen Stand der Forschung eine stärkere Verzahnung von den Themen der Plattformarbeit, Prekarität und Migration. Ebenfalls fehlt eine längerfristige Betrachtung des Themenkomplexes, was zum einem dem jungen und dynamischen Geschäftsfeld der Plattformökonomie geschuldet ist, aber auch der fehlenden längerfristigen Beforschung dieses Feldes. Das ist insbesondere in diesem Forschungsgebiet nötig, da sich dieser Bereich durch schnelle Veränderungen im Markt auszeichnet und sich damit auch immer wieder die Bedingungen für Arbeiter:innen verändern, die intensiver beforscht werden müssten. Dadurch liefern bisher veröffentlichte Forschungen meistens nur eine situative Betrachtung, die durch längerfristige Forschung fundamentiert werden sollten.

### **Forschungsdesiderate, Forschungsfragen**

Zum Abschluss der Betrachtung sollen im Folgenden Forschungsdesiderate benannt werden. Diese sollen Aufschluss über Fehlstellen in der bisherigen Forschung, sowie von uns als besonders dringlich angesehene Forschungsbedarfe, geben. Die fünf Themenbereiche, die wir als von besonderer Bedeutung erachten, sind: Workforce, Arbeitsverhältnis, Arbeit und Integration, Stadt und Raum sowie Klimafolgen. Sie sind in ihrer Ausprägung und Bedeutung im Themenfeld "prekäre migrantische Arbeit in der urbanen On-Demand-Food-Delivery" unterschiedlich.

Klärend ist außerdem zu sagen, dass alle Themenbereiche nicht nur migrantische Arbeitskräfte betreffen. Ihre Betrachtung ist jedoch besonders wichtig, da ihnen das Potential inhärent ist, prekäre Arbeitsbedingungen in denen sich migrantische Arbeitskräfte oftmals befinden, noch zu verschärfen.

Zentrale Fragestellungen im Themenfeld Workforce sind das "Wer und wie viele?", in der urbanen On-Demand-Food-Delivery. Diese Leerstelle ergibt sich, da Konzerne der Plattformökonomie wenige, bis keine Daten im Bezug auf ihre Arbeitnehmer:innen veröffentlichen. Auch über Geschäftsberichte, lässt sich wenig bis kein Einblick in die interne Struktur der Unternehmen nehmen, da sich viele Arbeitnehmer:innen in einem selbstständigen Arbeitsverhältnis befinden, und damit nicht benannt werden müssen (vgl. Unterkapitel 1c). Vereinzelt Aussagen, die Verantwortliche tätigen, ermöglichen zwar partiell Einblicke in Belegschaftsstrukturen, können jedoch nicht ohne Weiteres als verallgemeinerbar angesehen werden. Über eine stärkere statistische Beforschung der urbanen On-Demand-Food-Delivery ließen sich Fragen wie etwa "wer sind Arbeitnehmer in den in der städtischen on Demand Food Delivery?", aber auch "welcher Anteil der Plattform Arbeit durch migrantische Arbeitnehmer:innen erbracht wird", klären. Wir sehen das Feld, als von besonderer Bedeutung an, da ein gesichertes statistisches Datenset einen Ausgangspunkt für verschiedene weitere Forschungsvorhaben sein könnte.

Das Themenfeld Arbeitsverhältnis fragt vor allem nach dem "wie arbeiten Menschen in der städtischen On-Demand-Food-Delivery?". Wie beschrieben befinden sich viele Arbeitnehmer:innen in einem prekären Arbeitsverhältnis (vgl. Unterkapitel 1c), dies drückt sich etwa über fehlende Festanstellungen, aber auch über konstanten Druck, eine gute Arbeitsperformance zu liefern, aus. In diesem Forschungsfeld sehen wir einen Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Methoden als am vielversprechendsten an. Neben statistischen Daten könnten so auch tiefgehende Einblicke ins Arbeitsleben von Liefernden gewonnen werden. Qualitativ könnte etwa beforscht werden, wie sich die ökonomische Situation von Angestellten in der städtischen On-Demand-Food-Delivery gestaltet. So könnte etwa das Durchschnittseinkommen dieser besser eingeordnet werden. Ein Ansatzpunkt qualitativer Forschung könnten Fragen nach den langfristigen Auswirkungen der Arbeitsverhältnisse auf Arbeitnehmer:innen sein. Von besonderem Interesse können hier etwa der konstant hohe Druck aber auch die Unsicherheit in der sich viele Crowdworker:innen befinden (vgl. Unterkapitel 1c), gesehen werden. Der Themenkomplex Arbeitsverhältnis ist insofern von besonderer Bedeutung, als dass durch Forschung festgestellt werden kann, ob sich Prekarität am Arbeitsplatz für migrantische Arbeitnehmer:innen noch stärker ausgeprägt. In Verbindung mit Themenkomplex 1 (Workforce) ließen sich auch systemische Fragen nach der langfristigen Bedeutung von Arbeit in Plattformökonomie für migrantische Arbeitskräfte beantworten.

Schwerpunktmäßig qualitativ zu beforschen, sehen wir den Themenbereich Arbeit und Integration. Der Arbeitsplatz gilt bis heute aufgrund von persönlichen Kontakten als bedeutender Ort der Annäherung und Integration (Haug 2008, S. 10). Durch die charakteristische Arbeitsweise von Liefernden in der städtischen On-Demand-Food-Delivery, die isoliert und weitestgehend ohne Kontakt zu Kolleg:innen arbeiten, fehlt dieser Kontakt.

Wie bereits erläutert, leiden viele Arbeitnehmende im Segment unter diesen Arbeitsverhältnissen. Neben sozialer Isolation, ergeben sich für Migrant:innen auch weitere kritische Implikationen. So gelten etwa Sprachkenntnisse, die oftmals über niedrigschwellige Gespräche gefördert und ausgebaut werden (Ebd.) als zentraler Faktor in der Integration von Migrant:innen (vgl. Esser 2006, S. 23). Wenn solche Gespräche ausbleiben, ist davon auszugehen dass Sprachkenntnisse insbesondere gezielt gefördert werden müssen. Hier stellt sich die Frage, ob dies künftig verstärkt durch staatliche Angebote gewährleistet werden muss. Kritisch zu hinterfragen ist auch, ob Menschen, die sich in prekären Arbeitsbedingungen befinden, solche Angebote ausreichend wahrnehmen können, um ihre sozio-ökonomische Situation langfristig verbessern zu können. Aufgrund der Spezifika der Arbeit in der städtischen On-Demand-Food-Delivery gilt es also, diese insbesondere vor integrationspolitischem Hintergrund zu betrachten.

Die Frage nach langfristigen Folgen der städtischen On-Demand-Food-Delivery stellt sich für die gesamte Stadtgesellschaft, da nicht abzusehen ist, welche Folgen es hat, wenn neben dem Einzelhandel auch gastronomische Funktionen immer stärker durch Onlinehandel durchdrungen werden. Es ist nicht abzusehen, welche langfristigen Folgen ein weiterer Rückgang der Konsumfunktion des öffentlichen Raums haben könnte. Mögliche Entwicklungen könnten etwa eine stärkere Verödung des öffentlichen Stadtraums bei zunehmendem Rückzug ins Private, aber auch eine wieder stärker werdende politische Aneignung öffentlicher Räume, sein. Im Bezug auf migrantische Arbeitskräfte stellt sich vor allem die Frage nach Sichtbarkeit, die bestimmt ob und wie stark Arbeitsbedingungen und damit verbundene Prekarität wahrgenommen werden. Langfristig gilt es außerdem zu beobachten, wie sich Stadtkörper verändern und welche Auswirkungen das für das Leben von Migrant:innen im Generellen haben kann. Städtischen Räumen und ihrer Transformation kommt für Migrant:innen besondere Bedeutung zu, da sie als "Integrationsmaschine[n]" gelten (Häußermann, Oswald 1997, S. 11). Ein möglicher Forschungsfokus könnte darauf gelegt werden, ob und wie sich Quartiere des Ankommens langfristig verändern. Diese werden als "vertrautes Stück Heimat in der Fremde" (Häußermann & Siebel 2001, S. 47) und daher mit einer besonderen Bedeutung für Integration in urbanen Zentren beschrieben.

Auch der letzte Themenkomplex, Auswirkungen des Klimawandels in urbanen Räumen, betrifft die gesamte Stadtbevölkerung. Aktuelle Untersuchungen gehen davon aus, dass Städte besonders stark von bestimmten Folgen des Klimawandels, betroffen sind. So zeigen Untersuchungen etwa, dass Extremwetterereignisse in großstädtischen Räumen in ihrer stärksten Ausprägung zu verzeichnen sind. Gleichzeitig finden On-Demand-Food-Delivery services ihre höchste Konzentration in großstädtischen Räumen, da hier eine vorteilhafte Konzentration von Arbeitskräften, Kund:innen sowie Restaurants vorzufinden ist. Arbeitskräfte in der städtischen On-Demand-Food-Delivery werden sich also zunehmend vor Folgen des Klimawandels wie etwa Starkregen, schützen müssen. Migrantische Arbeitskräfte können insofern als besonders betroffen angesehen werden, als dass sie sich oft ohnehin in prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen befinden. Insbesondere die Frage nach Selbstschutz vor klimabedingten Gefahren ist hier zu untersuchen.

## Literatur

Andersen, M. (2022) 'New technologies, migration and the future of work', 18 May.

Altenried, M. (2021) 'Mobile workers, contingent labour: Migration, the gig economy and the multiplication of labour', *Environment and Planning A: Economy and Space*, pp. 1–16. Available at: <https://doi.org/10.1177/0308518X211054846>.

Altenried, M., Animento, S. and Bojadžijev, M. (2021) 'Plattform-Urbanismus: Arbeit, Migration und die Transformation des urbanen Raums', *sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung*, 9(1/2), pp. 73–91. Available at: <https://doi.org/10.36900/suburban.v9i1/2.605>.

Doeringer, P.B. and Piore, M.J. (1975) 'Unemployment and the Dual Labor Market', *The Public Interest*, p. 67.

Esser, H. (2006) *Sprache und Integration: die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt/Main ; New York: Campus.

Gregory, K. (2021) "'My Life Is More Valuable Than This": Understanding Risk among On-Demand Food Couriers in Edinburgh', *Work, Employment and Society*, 35(2), pp. 316–331. Available at: <https://doi.org/10.1177/0950017020969593>.

Haug, S. (2008) *Sprachliche Integration von Migranten in Deutschland*. (Working Paper / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ), 14). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ).

Häußermann, H. and Oswald, I. (1997) 'Zuwanderung und Stadtentwicklung', in H. Häußermann and I. Oswald (eds) *Zuwanderung und Stadtentwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, pp. 9–29. Available at: [https://doi.org/10.1007/978-3-322-95611-8\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-322-95611-8_2).

Häußermann, H. and Siebel, W. (2001) Soziale Integration und ethnische Schichtung: Zusammenhänge zwischen räumlicher und sozialer Integration. Berlin/Oldenburg.

Jakštienė, S. and Beržinskienė-Juožainienė, D. (2011) 'Labour market segmentation in the context of modern theories', *CHANGES IN SOCIAL AND BUSINESS ENVIRONMENT*, pp. 80–89.

van der Linden, M. (2014) 'San Precario: A New Inspiration for Labor Historians', *Labor*, 11(1), pp. 9–21. Available at: <https://doi.org/10.1215/15476715-2385372>.

Timko, P. and van Melik, R. (2021) 'Being a Deliveroo Rider: Practices of Platform Labor in Nijmegen and Berlin', *Journal of Contemporary Ethnography*, 50(4), pp. 497–523. Available at: <https://doi.org/10.1177/0891241621994670>.

Heiland, H./Brinkmann, U. (2020) 'Lieferrn am Limit. Wie die Plattformökonomie die Arbeitsbeziehungen verändert, Industrielle Beziehungen', *Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management*, pp. 120–140. Available at: <https://doi.org/10.3224/indbez.v27i2.02>.

Seghezzi, A., Winkenbach, M. and Mangiaracina, R. (2021) 'On-demand food delivery: a systematic literature review', *The International Journal of Logistics Management*, 32(4), pp. 1334–1355. Available at: <https://doi.org/10.1108/IJLM-03-2020-0150>.

The views presented here express the opinion of the authors, responsible in the sense of the law is the Networking Unit Paradigm Shift at TU Berlin.

